



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Raumentwicklung ARE
Office fédéral du développement territorial ARE
Ufficio federale dello sviluppo territoriale ARE
Uffizi federal da svilup dal territori ARE

bases

**Gute Beispiele im Bereich der
Nachhaltigen Entwicklung
Konzept**

Impressum

Herausgeber

Bundesamt für Raumentwicklung (ARE)

Texte und Redaktion

Anne DuPasquier, ARE

Aurélie Massin, ARE

Übersetzung aus dem französischen original

Suzanne Alpiger, Bern

Zitierweise

Bundesamt für Raumentwicklung (ARE), 2006: Beispielhafte Massnahmen im Bereich der Nachhaltigen Entwicklung; Konzept

Bezugsquelle

www.are.admin.ch

September 2006

Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG	2
2	AUSWAHL DER MASSNAHMEN	4
2.1	Kriterien der Nachhaltigen Entwicklung	4
2.2	Praktische Kriterien	6
2.3	Beurteilung und Präsentation	6
3	BIBLIOGRAFIE	8

ANHANG : Auswertungstabelle

1 Einleitung

Im Rahmen ihrer Verpflichtung zur Nachhaltigen Entwicklung am Erdgipfel von Rio 1992 sind in der Schweiz während der letzten 15 Jahre zahlreiche kantonale und kommunale Nachhaltigkeitsprozesse vom Typ Agenda 21 eingeführt worden. Auf der lokalen Ebene sind vielfältige Massnahmen zur Entwicklung der drei Dimensionen Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft unternommen worden, nur wenige davon sind bisher in der Öffentlichkeit jedoch als „gute Beispiele“ hervorgehoben worden. Das Bundesamt für Raumentwicklung ARE, zuständig für die Nachhaltige Entwicklung in der Schweiz, möchte ein Verzeichnis der guten Beispiele mit Vorbildcharakter anlegen und deren Bekanntmachung fördern. Damit werden folgende Ziele verfolgt:

- Die Konkretisierung des Begriffs und der Grundsätze der Nachhaltigen Entwicklung, indem umgesetzte «Gute Beispiele» gezeigt werden;
- Eine Inwertsetzung und das Sichtbarmachen der Massnahmen, die in den Kantonen, Gemeinden und Regionen unter anderem im Rahmen eines Agenda 21-Prozesses bereits realisiert wurden; dies soll zur Nachahmung und/oder Adaptation anregen;
- Die Förderung des Austausches von «Guten Beispielen», um deren Nachahmung und/oder Adaptation anzuregen;
- Das Schaffen von Anreizen für die Akteure der Nachhaltigen Entwicklung, um Massnahmen gestützt auf gelungene Erfahrungen durchzuführen.

Ein *Gutes Beispiel* (oder «Best Practice» oder beispielhafte Massnahme) ist gemäss dem «Dictionnaire du développement durable»¹ ein «*innovativer Ansatz, der getestet und positiv bewertet wurde*»². Es handelt sich also um eine beispielhafte Massnahme, die als Modell oder Anregung für vergleichbare Massnahmen dienen kann. «*Die Beschleunigung der Umsetzung der internationalen Verpflichtungen ist nur durch eine Verbreitung der besten umgesetzten Praktiken möglich. Das Konzept beinhaltet Evaluationssysteme für Vergleiche sowie Transfermechanismen.*»³

Zielpublikum dieses Dokuments sind die Akteure der Nachhaltigen Entwicklung vor Ort. Dabei handelt es sich insbesondere um die Gemeinwesen, d.h. die Kantone, Gemeinden und Regionen, die einen Nachhaltigkeitsprozess durchführen möchten oder bereits einen solchen Prozess eingeleitet haben und diesen ergänzen möchten. Auch für Vereinigungen oder Bürgerinnen und Bürger, die in ihrer Gemeinde Vorschläge machen möchten, ist das Dokument von Interesse.

Die Auswahl aller guten Beispiele muss sich auf Selektionskriterien stützen. Die gewählten Beispiele müssen klar und überzeugend präsentiert und in eigens dafür ge-

¹ Brodhag Christian et al. (2004)

² Freie Übersetzung aus dem Französischen.

³ Brodhag Christian et al. (2004)

schaffen Rubriken sichtbar gemacht werden. Einige europäische Länder verfügen schon über entsprechende Datenbanken, welche gute Beispiele aus der Nachhaltigen Entwicklung dokumentieren, oft sind die Selektionskriterien jedoch wenig aussagekräftig. Das ARE hat eine Definition vorgenommen, welche kohärent sowohl auf den Grundprinzipien der Strategie Nachhaltige Entwicklung 2002 des Schweizerischen Bundesrates und auch auf den angewandten Kriterien des ARE basieren (Indikatoren für die Kantone und Städte, ARE 2005); Qualitätskriterien für die Prozesse, ARE 2005), Förderprogramm für die Nachhaltige Entwicklung, Bestandesaufnahme 2001-2005, ARE 2006).

2 Auswahl der Massnahmen

Damit die besten Massnahmen ausgewählt werden können, musste eine Liste von Kriterien für eine «beispielhafte Massnahme» erstellt werden. Die vorgängig ausgewählten Massnahmen werden anhand eines aus den folgenden Kriterien bestehenden Rasters beurteilt (vgl. Anhang 1).

Die Kriterien zur Auswahl der Massnahmen lassen sich in zwei Typen unterteilen:

- Nachhaltigkeitskriterien, welche aufzeigen, dass die Massnahmen den Grundsätzen der Nachhaltigen Entwicklung entsprechen (Kriterien 1 bis 7);
- Praktische Kriterien, welche die Übertragbarkeit der Massnahmen sicherstellen (Kriterien 8 bis 13).

2.1 Kriterien der Nachhaltigen Entwicklung

- **Berücksichtigung der Dimension Gesellschaft (1)** : Die Massnahme fördert die gesellschaftliche und politische Solidarität, Gerechtigkeit, Mitsprache und eine «Good Governance». Sie stärkt die Gleichstellung zwischen Mann und Frau. Sie misst dem kulturellen und lokalen Hintergrund eine besondere Bedeutung zu. Schliesslich zielt sie darauf ab, die verschiedenen Gemeinschaften zu integrieren und das soziale Gefüge für die Jungen, Benachteiligten, Senioren oder Ausländer zu stärken.
- **Berücksichtigung der Dimension Umwelt (2)** : Die Massnahme trägt zur Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen bei. Sie respektiert die Belastbarkeit der Biosphäre.
- **Berücksichtigung der Dimension Wirtschaft (3)** : Die Massnahme fördert die wirtschaftliche Entwicklung und trägt zur Erhaltung oder Schaffung von Arbeitsplätzen bei oder ermöglicht Einsparungen.
- **Anpassung an lokale Gegebenheiten, aber Einbindung in eine globale Vision (4)** : Die Massnahme betrifft verschiedene lokale und globale Ebenen. Sie steht in Beziehung zu dem Raum, zu dem sie gehört, und berücksichtigt dessen – historischen, demografischen, geografischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen – Merkmale. Gleichzeitig stellt sie gesamtheitliche und prospektive Überlegungen an. Sie greift zwar auf lokaler Ebene, verfolgt aber einen umfassenderen Ansatz, der eine Verbesserung auf globaler Ebene anstrebt, und geht nicht von der entgegengesetzten Richtung aus.

- **Intergenerationalität / langfristige Wirkung (5)** : Die Massnahme fördert den Austausch zwischen den Generationen. Sie berücksichtigt sowohl die heutigen als auch die künftigen Herausforderungen. Ihre Auswirkungen sollten langfristig spürbar sein. Die aktuellen Probleme werden nicht zu Lasten der kommenden Generationen gelöst, und künftige Ereignisse und Probleme werden antizipiert.
- **Bereichsübergreifender Ansatz (6)** : Die Verantwortlichen der Massnahme beziehen ein Netz von Akteuren aus verschiedenen Wissensgebieten und Fachbereichen ein, welche ihre unterschiedlichen Kompetenzen und Erfahrungen einbringen. In diesem Sinne führt die Massnahme zu einer Zusammenarbeit und Partnerschaft zwischen verschiedenen Partnern und stärkt die lokale Governance: Zusammenarbeit innerhalb der Gemeinden, innerhalb der Kantone, zwischen den Gemeinden und zwischen den Kantonen aber auch zwischen Kanton und Gemeinde. Sie basiert also auf multidisziplinärer und transversaler Arbeit.
- **Partizipativer Ansatz (7)** : Die Massnahme baut auf einer partizipativen Demokratie und einer aktiven Bürgerbeteiligung auf. Sie demokratisiert die Entscheidungsfindung, indem die Rolle der privaten und öffentlichen Akteure anerkannt wird. Sie bezieht sowohl die Gemeinwesen als auch die Zivilgesellschaft ein und ist auf ein breites Publikum ausgerichtet (Nutzer, Sachverständige, Verwaltungen, NGOs, Vereinigungen, Unternehmen und Kirchen).

2.2 Praktische Kriterien

Zusätzliche Bedingungen müssen eingehalten werden, damit die Massnahmen erfolgreich umgesetzt werden können. Sie sind in den folgenden sechs Kriterien aufgeführt:

- **Umgesetzte oder in Realisierung befindliche Massnahme (8)** : Um ausgewählt werden zu können, muss die Massnahme schon realisiert worden oder in Umsetzung befindlich sein. In letzterem Fall muss sie jedoch bereits positive Ergebnisse aufweisen können.
- **Innovation (9)** : Die Massnahme ist innovativ und / oder beispielhaft und kann deshalb in anderen Gemeinwesen nachgeahmt werden.
- **Übertragbare / einfach anwendbare Massnahme (10)** : Die Massnahme erfordert keine aussergewöhnlichen Voraussetzungen oder unverhältnismässigen Mittel, um umgesetzt zu werden. Sie kann im Gegenteil auf relativ einfache Weise angewendet oder realisiert werden. Sie verfügt über die finanziellen Mittel und personellen Ressourcen, die ihr einen gewissen Erfolg garantieren. Ausserdem besitzt sie das Potenzial, von einem bescheidenen Niveau oder von der lokalen Ebene auf ein

breiteres Handlungsfeld erweitert oder auf andere Orte ausgedehnt zu werden. Sie kann also auf einfache Weise in einem anderen Gemeinwesen übernommen werden. Ausserdem besitzt sie ein gutes Verhältnis von Kosten und Nutzen.

- **Klare und transparente Struktur (11)** : Die wenn möglich in die Gemeinde- oder Kantonsverwaltung integrierte Massnahme zeichnet sich durch ein dynamisches und strukturierendes Verfahren mit einer Konzeptualisierungs- und einer Umsetzungsphase und einer Phase mit konkreten Ergebnissen aus. Gleichzeitig beinhaltet sie einen zuverlässigen Finanzierungsplan und Garantien, dass das Projekt in der Zukunft weitergeführt werden kann. Sie beruht auf einem realistischen Zeitplan mit Daten für die Lancierung und Evaluation / den Abschluss. Schliesslich sind die Aufgaben und Zuständigkeiten der verschiedenen Akteure klar festgelegt.
- **Controlling / Evaluation (12)** : Für die Massnahme wird ein internes oder externes Controlling- und / oder Evaluationssystem eingerichtet, um einen fortlaufenden Optimierungsprozess sicherzustellen, eine gewisse Kontrolle über ihre Qualität zu bewahren und ihre Auswirkungen auf die Nachhaltige Entwicklung zu messen. Auf diese Weise können neue Optimierungsmassnahmen oder -mittel eingesetzt werden.
- **Sichtbare und einfach zu kommunizierende Ergebnisse (13)** : Über die Zielsetzungen, den Inhalt und die Umsetzung der Massnahme wird öffentlich und für alle Bevölkerungsgruppen leicht verständlich informiert. Die Ergebnisse sind konkret und sichtbar. Die Massnahme trägt dazu bei, die Grundsätze der Nachhaltigen Entwicklung für die Praxis verständlich zu machen.

2.3 Beurteilung und Präsentation

Nachdem die Massnahmen mit dem Standardformular (vgl. Anhang 1) beurteilt worden sind, werden die Ergebnisse ausgewertet. Die Nachhaltigkeitskriterien (1 bis 7) werden anhand einer Skala von 1 (trifft überhaupt nicht zu) bis 5 (trifft voll und ganz zu) bewertet. Dabei handelt es sich um eine offene Frage. Die Person, welche eine Massnahme beurteilt, muss ihre Bewertung begründen können. Die «Gute Beispiele» müssen im Prinzip die drei Grundkriterien (Kriterien 1 bis 3) mit Bewertungen von 3 bis 5 erfüllen, da diese Kriterien für «Modellvorhaben» wesentlich sind. Mindestens zwei der vier übrigen Kriterien (4 bis 7) müssen ebenfalls mittlere (3) oder höhere Beurteilungen erhalten. Diese Kriterien sind wichtig und bedeutsam für die Nachhaltige Entwicklung, werden in der Praxis jedoch selten gleichzeitig eingehalten. Die praktischen Kriterien können erfüllt sein (ja ankreuzen) oder nicht (nein ankreuzen). Dabei handelt es sich um eine geschlossene Frage. Frage 8 (bereits realisierte oder in Umsetzung

befindliche Massnahme) muss zwingend mit *ja* beantwortet werden. Die übrigen Fragen sollten mehrheitlich bejaht werden.

Die Massnahmen, welche den Kriterien positiv entsprechen werden in einer Fiche beschrieben. Sie enthält folgende Rubriken: Kurzbeschreibung, Bezug zu Nachhaltigen Entwicklung, Beispielcharakter, Umsetzung, praktische Angaben (Kosten und Finanzierung, verantwortliche Personen, ähnliche bekannte Projekte).

3 Bibliografie

Internetseiten

<http://taten.municipia.at>

🔗 *Beispiele von «Good Practices» der Nachhaltigen Entwicklung in Österreich*

<http://www.gute-beispiele.net>

🔗 *Beispiele von «Good Practices» der Nachhaltigen Entwicklung in Deutschland*

<http://www.sustainable-development.gov.uk/what/best-practice.htm>

🔗 *Beispiele von «Good Practices» der Nachhaltigen Entwicklung in Grossbritannien*

http://www.comite21.org/bonnes_pratiques/index.php

🔗 *Beispiele von «Good Practices» der Nachhaltigen Entwicklung in Frankreich, regelmässig aktualisiert*

<http://www.alpenallianz.org/d/gutebsp/gutebeispiele.asp>

🔗 *Beispiele von «Good Practices» der Nachhaltigen Entwicklung in der Alpenallianz*

<http://www3.iclei.org/egpis>

🔗 *«Local Sustainability – European Good Practice Information Service»: Datenbank des ICLEI über die «Good Practices» in den europäischen Städten*

<http://www.energiestadt.ch/>

🔗 *Beispiele von «Good Practices» im Bereich Energie in den Energiestädten / EnergieSchweiz für Gemeinden*

Publikationen

Brodhag Christian et al. (2004) Dictionnaire du développement durable, Paris, éd. Afnor

Bundesamt für Raumentwicklung (2005a) Qualitätskriterien für Nachhaltigkeitsprozesse; Orientierungshilfe für die Akteure der Nachhaltigen Entwicklung in den Gemeinden, Bern

Bundesamt für Raumentwicklung (2006) Förderprogramm für die Nachhaltige Entwicklung, Bestandesaufnahme 2001-2005, Bern

Bundesamt für Statistik, Bundesamt für Raumentwicklung, Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (2005b) *Nachhaltige Entwicklung in Kürze; 17 Schlüsselindikatoren zeigen den Fortschritt*, Neuenburg

Bundesamt für Raumentwicklung Hrg. (2005c) *Kernindikatoren für die Nachhaltige Entwicklung in Städten und Kantonen – Bericht des Cercle Indicateurs*, Cercle Indicateurs, Bern

Bundesamt für Raumentwicklung (2005d) *Nationale Förderung der Lokalen Agenden 21 in Europa*, Bern

Bundesamt für Raumentwicklung (2004) *Nachhaltigkeitsbeurteilung, Rahmenkonzept und methodische Grundlagen*, Bern

Bundesamt für Raumentwicklung (2004) *Bestandesaufnahme der Prozesse zur Nachhaltigen Entwicklung auf Kantonsebene 2003-2004*, Bern

Bundesamt für Raumentwicklung (2004) *Instrumente zur Nachhaltigkeitsbeurteilung: Bestandesaufnahme und Orientierungshilfe*, Bern

Bundesamt für Raumentwicklung (2004) «Nachhaltige Entwicklung, eine Verbundaufgabe» in *Forum Raumentwicklung 2/2004*

Bundesamt für Statistik, Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft, Bundesamt für Raumentwicklung (2003) *Nachhaltige Entwicklung in der Schweiz – Indikatoren und Kommentare*, Neuenburg

Bundesamt für Statistik, Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft, Bundesamt für Raumentwicklung (2003) *Monitoring der Nachhaltigen Entwicklung MONET; Schlussbericht – Methoden und Resultate*, Neuenburg

Bundesamt für Raumentwicklung, Institut de hautes études en administration publique (2003) *Bestandesaufnahme der Prozesse zur Nachhaltigen Entwicklung auf Gemeindeebene*, Bern und Lausanne

Bundesrat (2002) *Strategie Nachhaltige Entwicklung 2002* – Bericht des Schweizerischen Bundesrates vom 27. März 2002, Bern

Bundesamt für Gesundheit, Aktionsplan Umwelt und Gesundheit (2004) *Umwelt und Gesundheit; Erfahrungen mit innovativen Projekten*, Bern

Die Dokumente des ARE befinden sich unter: www.admin.are.ch

- **Dokument für die Schulen:**

Stiftung Bildung und Entwicklung, Arbeitsgemeinschaft der Hilfswerke, Stiftung Umweltbildung Schweiz (2001) *sorgen für morgen, Lernmedium*, Pestalozzianum.

Ⓞ *Dieses Dossier präsentiert 20 in der Schweiz erprobte Unterrichts- und Schulprojekte. In der Einleitung befindet sich eine Definition der Nachhaltigen Entwicklung und ihrer Bedeutung für die Schulen. Der Anhang enthält eine Adress- und Checkliste, welche die Entwicklung von Projekten erleichtern.*

- **Dokumente für die Unternehmen/Büros:**

République et Canton de Genève, Service cantonal du développement durable (2003)
Développement durable, quelques propositions d'actions pour les PME, Genf.

📄 Diese 80-seitige Broschüre enthält 20 Kurzbeschreibungen und die wichtigsten Leitgedanken, die einen Überblick über die praktische Umsetzung des Konzepts der Nachhaltigen Entwicklung vermitteln.

République et Canton de Genève, Service cantonal du développement durable (2003)
PME et développement durable : Guide pratique, Genf.

📄 Dieser Leitfaden umfasst dreissig Faktenblätter, welche die Handlungsmöglichkeiten in den Bereichen Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt beschreiben. Er enthält zahlreiche praktische Tipps, Tabellen, Quellenangaben und Verweise sowie nützliche Links und Adressen.

Bio-Eco (1992) *Écologie au bureau : oui, mais comment?*, éd. FUPS.

Anhang 1

Name der Massnahme:	Massnahme Nr.:
----------------------------	-----------------------

Nachhaltigkeitskriterien	1	2	3	4	5	Begründungen / Kommentare
1) Berücksichtigung des Kriteriums Gesellschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2) Berücksichtigung des Kriteriums Umwelt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
3) Berücksichtigung des Kriteriums Wirtschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
4) Beziehung lokal / global	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
5) Intergenerationalität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
6) Bereichsübergreifender Ansatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
7) Partizipativer Ansatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Praktische Kriterien	Ja	Nein	Begründungen / Kommentare
8) Umgesetzte oder in Realisierung befindliche Massnahme	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
9) Innovation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
10) Übertragbare / einfach anwendbare Massn.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
11) Klare und transparente Struktur	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
12) Controlling / Evaluation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
13) Sichtbare / einfach zu kommuniz. Ergebnisse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Allgemeine Bemerkungen:

Handlungsfelder	
<input type="checkbox"/> Gesellsch. Integration und Partizipation	<input type="checkbox"/> Kommunikation, Bildung, Sensibilisierung
<input type="checkbox"/> Gesundheit, Sport und Ernährung	<input type="checkbox"/> Freizeit und Kultur
<input type="checkbox"/> Internationale Solidarität	<input type="checkbox"/> Natur und Landschaft
<input type="checkbox"/> Raum- und Siedlungsentwicklung	<input type="checkbox"/> Verkehr und Mobilität
<input type="checkbox"/> Natürliche Ressourcen und Abfälle	<input type="checkbox"/> Energie
<input type="checkbox"/> Wirtschaft, Tourismus	<input type="checkbox"/> Industrie, Technologie, Wissenschaft

Entscheid:	Als «Good Practice» gewählt <input type="checkbox"/>	Nicht gewählt <input type="checkbox"/>	Datum	Unterschrift
-------------------	--	--	-------	--------------